

Projektierung  
Planung  
Natursteinarbeiten  
Bildhauerarbeiten  
Rekonstruktion  
Restaurierung  
Klinkersanierung  
Komplettsanierung

---

# Alte Klassiker neu aufgelegt

Natursteinrekonstruktion an der Alten Oper



Leonhard-Weiss-Straße 2  
74589 Satteldorf  
Telefon 0 79 51 / 4 89-0  
Telefax 0 79 51 / 4 89-24 17

E-Mail: [SDC@stein-denkmal.de](mailto:SDC@stein-denkmal.de)  
Sie finden uns im Internet:  
[www.stein-denkmal.de](http://www.stein-denkmal.de)



# Die Alte Oper in Frankfurt am Main

SDC - Steinsanierung Denkmalpflege Crailsheim



# Facelifting für Goethe, Schiller und Co.

Über insgesamt acht Jahre dauerten die Natursteinarbeiten an der Alten Oper in Frankfurt am Main seit Beginn der Generalsanierung 2003 an. Seit Abschluss der Arbeiten 2011 erstrahlen die Fassaden aus dem sahneweißen, französischen Savonnière-Kalkstein nun wieder in neuem Glanz.

Allein in den letzten drei Jahren der Instandsetzungsmaßnahmen wurden neben den herkömmlichen, konservatorischen und restauratorischen Maßnahmen an der Alten Oper zirka 4.000 Stück Altbestand und reparaturbedürftige Schadstellen im Naturstein- und Betonbestand ausgebaut. Diese wurden dann von der Mannschaft vor Ort oder den Steinmetzen der Werkstatt Satteldorf nach historischen Vorlagen neu angefertigt und von der Steinmetz-Mannschaft unter der Leitung von Polier Dieter Waldmann wieder neu am Ursprungsort eingebaut. Langsam aber sicher näherte sich die Aufgabe der Steinmetzen ihrem Ende - jedoch nicht, ohne sich zuletzt noch einer ganz besonderen Herausforderung zu stellen.

Der Zahn der Zeit und eine frühere, unsachgemäß ausgeführte Sanierungsmaßnahme haben an den bildhauerisch reich gestalteten und teilweise in Sgraffitotechnik ausgeführten Fassaden ihre Spuren hinterlassen. Vor allem die über dem Haupteingang an der Südfassade befindlichen Künstlerreliefe

von Goethe, Schiller, Lessing und Beethoven haben schwer gelitten. Alle bisherigen Sanierungsmaßnahmen konnten die Bildhauerelemente nicht mehr retten. Die Reliefe waren sprichwörtlich am Ende.

Eine Imprägnierung, welche während der letzten Sanierung ausgeführt wurde, sollte dem Stein Gutes tun - jedoch bewirkte die chemische Substanz auf dem sehr empfindlichen, porösen Savonnière-Kalkstein genau das Gegenteil. Die Oberflächenstruktur des Natursteins wurde angegriffen und teilweise zerstört.

Auf Wunsch der Auftraggeber mussten in einer Rekordzeit von drei Monaten die teilweise aus drei Teilen bestehenden Reliefe, Kapitelle und Blumengirlanden, unter zur Hilfenahme von grobkörnigen Fotoaufnahmen und den daraus erstellten Schablonen, maßgenau und naturgetreu wieder hergestellt und vor Ort eingebaut werden.

Die Abmessungen der Einzelteile betragen für die Blumenornamente links und rechts



der Künstlerköpfe 1,50 x 0,92 x 0,25 m. Die Künstlerreliefe selbst lagen bei 1,05 x 0,92 x 0,25 m. Jedes Einzelteil konnte ein Gewicht von bis zu 400 kg erreichen. Für die Steinmetzen war die Arbeit eine persönliche He

erausforderung. Besondere Vorsicht und Kunstfertigkeit war vor allem beim Ausarbeiten der kleinteiligen Details und unterstochenen Tiefen geboten, die für den Eindruck der Plastizität notwendig sind. Der weiche Kalkstein erleichterte zwar gewissermaßen die Arbeit, forderte aber auch höchste Konzentration wenn es galt, filigrane Stege von gerade mal 2 mm Stärke heraus zuarbeiten.

Per Autokran hievten die Mitarbeiter die fett- und ölempfindlichen Bauteile an ihren Bestimmungsort in zirka 20 m Höhe über dem Portikus. Mit Hilfe eines Flaschenzugs transportierten die Männer die Reliefplatten anschließend nach Anweisung der Bauleitung an ihren schwer zugänglichen Bestimmungsort, um sie in die dort zuvor sorgfältig

vorbereiteten Öffnungen einbauen zu können. Der letzte Akt war reine Handarbeit. 400 kg Naturstein mussten von vier Helfern festgehalten und über eine Gerüstschiene in den Einbauort geschoben werden, einige Augenblicke später saß der erste Künstlerkopf wieder an seinem ursprünglichen Platz.

Nach dem erfolgreichen Einbau sämtlicher Bauteile und einer sichtbar zufriedenen Bauleitung folgte diese, dass aufgrund der großen Empfindlichkeit des Savonnière-Kalksteins eine künftige Behandlung mit chemischen Substanzen definitiv ausgeschlossen werden sollte, um solche Schäden, wie sie vorgefunden wurden, in Zukunft zu vermeiden.

Unbehandelt und in Ruhe gelassen dürfte die jetzige Sanierung die kommenden 50 Jahre Bestand haben, sofern nicht anderweitige Faktoren dies verhindern. Im Jahr 2011 fanden die insgesamt 8 Jahre andauernden Sanierungsarbeiten der SDC an der Alten Oper ihren endgültigen Abschluss.